

Das Leben, das wir begraben von Allen Eskens **empfohlen von Stefanie Görlich**

Allen Eskens hat mit seinem Erstlingswerk einen Volltreffer gelandet. „Das Leben, das wir begraben“ hat in den USA sämtliche Literaturpreise abgeräumt und den Autoren über Nacht berühmt gemacht.

Der junge Collegestudent Joe Talbert muss als Hausarbeit ein Interview mit einem Fremden führen. In einem Pflegeheim trifft er auf den sterbenden Carl Iverson. Carl Iverson soll dort seine letzten Tage verleben, denn er hat Krebs und ihm bleiben höchstens noch ein paar Wochen. Für Joe Talbert bietet er einen idealen Interviewpartner.

Carl Iverson ist ein verurteilter Straftäter. Vor 30 Jahren soll er ein Mädchen aus der Nachbarschaft missbraucht, ermordet und verbrannt haben.

Joe nimmt die Aufgabe an und fortan trifft er sich mit Joe Iverson und taucht in seine Lebensgeschichte ein. Nach und nach beginnt er an der Schuld des alten Mannes zu zweifeln.

Er rollt den Fall erneut auf, liest die alten Akten, führt Gespräche mit den damaligen Zeugen. Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt.

Der Anfang des Romans beschreibt die katastrophalen Lebensumstände von Joe. Sein Bruder ist autistisch, seine Mutter ist Alkoholikerin. Er selbst kann dank eines Stipendiums aufs College gehen und wohnt in einer heruntergekommenen Einzimmerwohnung. Er weiß, dass er dem Elend seiner Familie nur dann entfliehen kann, wenn er das College besucht und studiert.

Leider wird Joe bei seiner Recherche immer wieder von seiner Mutter behindert, die seinen Bruder misshandelt, sodass er gezwungen wird, ihn für eine Weile bei sich aufzunehmen. Ein Zimmer weiter wohnt eine junge Kommilitonin namens Lila, die zu Anfang sehr reserviert ist und im Laufe der Geschichte zu seiner Ermittlungspartnerin wird. Zu Beginn wird die Recherche detailliert beschrieben, die Joe betreibt, um an die Fallakten zu gelangen. Er befragt Zeugen und auch einen alten Freund von Carl Iverson. Virgil, der mit ihm im Vietnamkrieg gedient hat, zeichnet ein völlig anderes Bild von Iverson, als die Fakten es tun.

Je weiter Joe in die Vergangenheit vordringt, desto mehr fallen ihm Ungereimtheiten auf. Da wäre zum Beispiel das Tagebuch des ermordeten Mädchens, das in Geheimschrift verfasst wurde und das beim Prozess gar keine Rolle gespielt hat. Dabei hätte sein Inhalt das Blatt eventuell wenden können.

Joe, Lila und Jeremy gelingt die Entschlüsselung und sie beginnen, nachdem sie an einen eher unmotivierten Polizisten geraten sind, tief in der Vergangenheit zu stochern, denn Carl Iverson hat nicht mehr viel Zeit und plötzlich sind auch Joe und Lila in tödlicher Gefahr.

Allen Eskens schreibt sehr vielschichtig. Der Schreibstil ist bildgewaltig, flüssig und lässt einen nicht mehr los. Die Geschichte ist tiefsinnig und geht unter die Haut. „Das Leben, das wir begraben“ ist definitiv eines meiner Lesehighlights und zu Recht in der Reihe „Must Read“ des Festa-Verlags gelandet.

Eskens, Allen

Das Leben, das wir begraben

Festa-Verlag

416 Seiten

ISBN: 978-3-86552-641-0

In der Bibliothek zu finden unter: Roman Spannung ESK